Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 53 (1966)

Heft: 12: Eigenheime

Artikel: Haus für zwei Familien in Kerzers FR : Architekturgemeinschaft Atelier 5

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

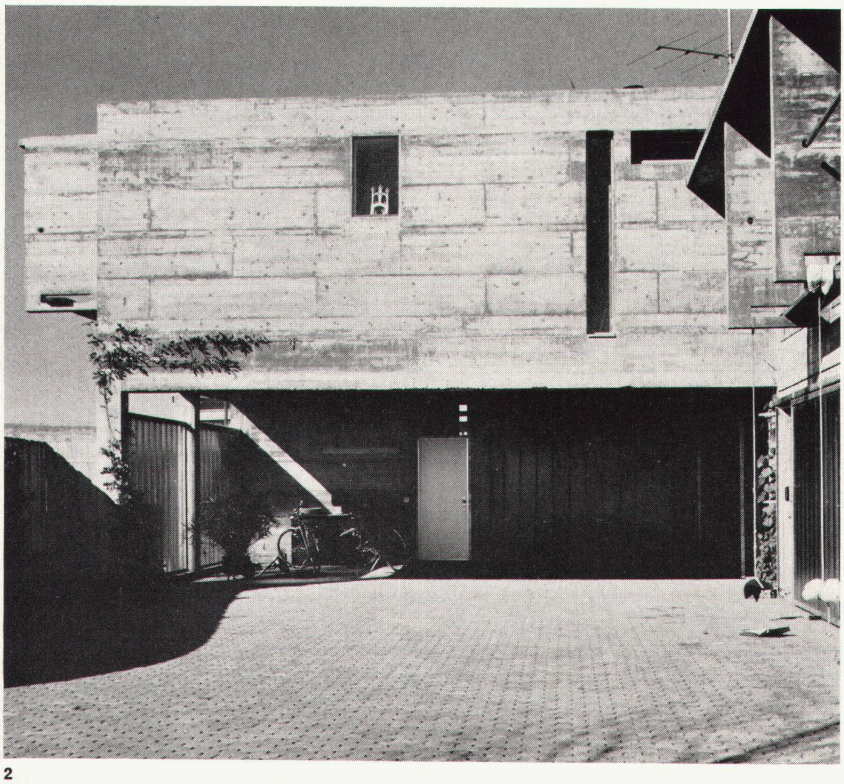
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus für zwei Familien in Kerzers FR

1



2

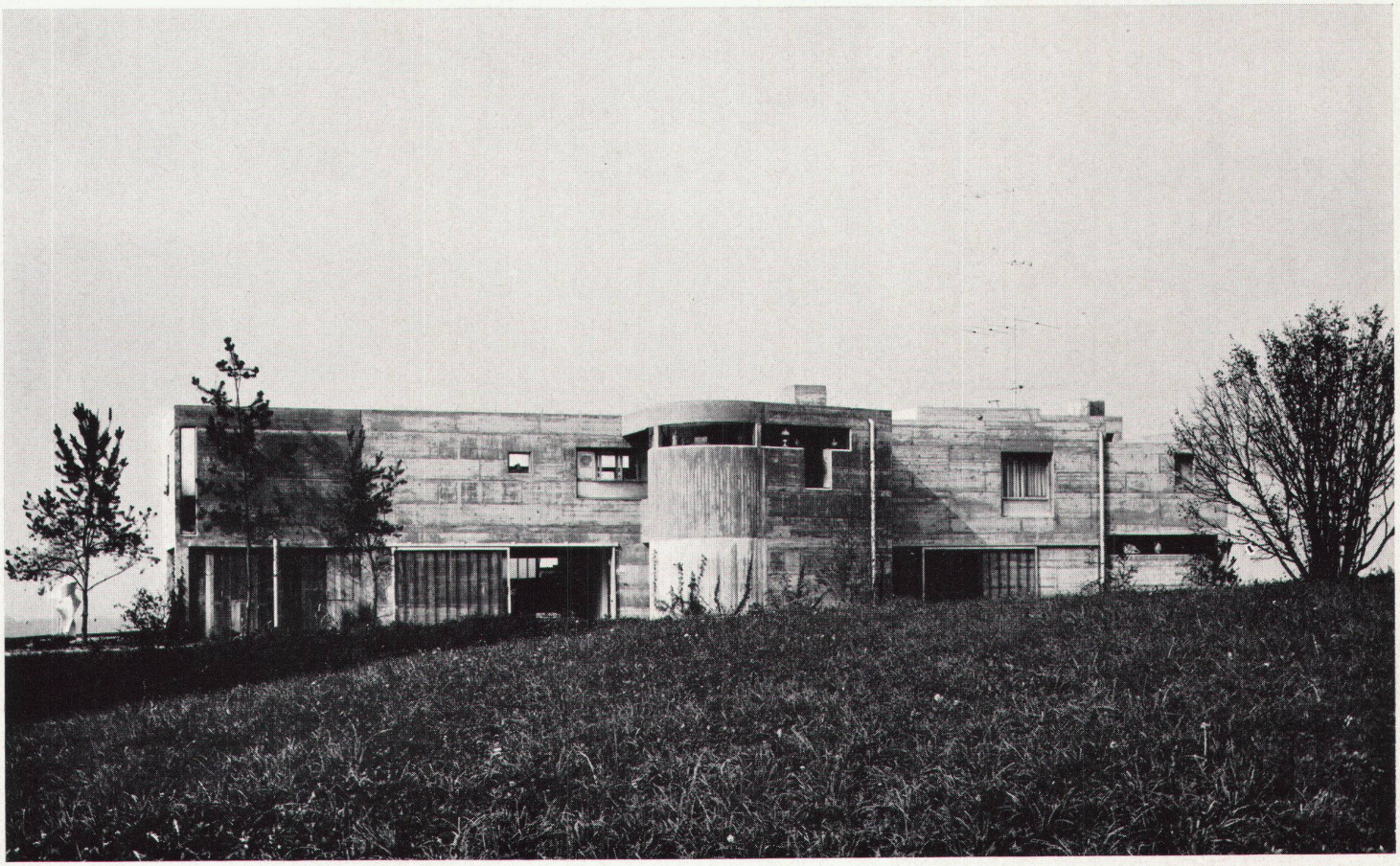
1966. Atelier 5, Architektengemeinschaft, Bern: E. Fritz, S. Gerber, R. Hesterberg, H. Hostettler, N. Morgenthaler, A. Pini, F. Thormann, BSA; Mitarbeiter: A. du Fresne, R. Gentner, Ch. Heimgartner, D. Roy, B. Stebler, F. Tomarkin
Sachbearbeiter: A. Pini, D. Roy, B. Stebler
Ingenieur: E. Pfister, Bern und Olten

Kerzers liegt am südöstlichen Rand des Seelands. Von dem etwas erhöht liegenden und leicht nach der Ebene abfallenden Grundstück hat man einen außerordentlichen Weitblick über die Pappelalleen des «Großen Mooses» hinweg zum Mont Vully und bis zum Jura. Trotzdem bildete das Terrain keinen Aussichtspunkt. Ein großartiges Panorama war zwar vorhanden; aber weder die Terrainformation noch eine umliegende Bebauung oder auch nur ein Baum boten einen Punkt zum Anhalten, einen Anhaltepunkt gegenüber dem Ausblick. Also kein Platz, wo jemand, hätte er die freie Wahl, sagen würde: «Hier will ich mein Haus bauen.» So mußte das Haus sich selbst seinen nächsten Vordergrund, seine Anhaltspunkte schaffen. Es mußte an den Boden angeheftet werden, und es sollte mit der Aufgliederung der Baukörper, mit dem Eingangshof und mit der Abgrenzung des Gartens durch hohe Betonmauern (die zweite ist noch nicht ausgeführt) sich seine eigene Landschaft bilden.

Dann mußte das Haus auf die Aussicht ausgerichtet werden. Wenn man vom Terrain in der Fallinie des Geländes in die Aussicht schaute, drehte es einem den Blick nach links. Deshalb haben wir das Haus von der Fallinie abgedreht in die Richtung, in der man am ruhigsten auf dem Terrain stand. Eine andere als diese «physiologische» Bestimmungsmethode haben wir in diesem Fall nicht gefunden.

Wenn während der Entwurfszeit der Bauherr sich intensiv mit Einfühlungsvermögen und Vorstellungskraft mit seinem zukünftigen Haus abgibt, dann kann das ständige Gespräch zwischen ihm und dem Architekten den Entwurf entscheidend beeinflussen. Dies war hier in besonderem Maß der Fall. Dazu kam eine Familie, der das Wohnen sehr wichtig ist, die ein Haus mit ihrer Persönlichkeit ausfüllt und genau ihre Wohnbedürfnisse kennt. So wurde das Haus ganz aus dem inneren Ablauf heraus geplant und ganz auf die Bedürfnisse des Wohnens abgestellt. Der erste Entwurf wurde schon auf dem Papier «bewohnt», geprüft und mit der Bauherrschaft solange «umgebaut», bis er richtig erschien. Daraus ist keine formal wohlabgewogene Komposition entstanden, sondern eine Art von Wohnwerkstatt. Zum Charakter der Wohnwerkstatt gehören auch die verwendeten Materialien, der Sichtbeton außen und die Vormauerung aus gewöhnlichen weiß gestrichenen Backsteinen innen. Ebenso die durchwegs gleichen Fensterelemente, deren feste Teile nach Bedarf mit undurchsichtigen Platten geschlossen und mit Tablaren möbliert werden können. Und der wichtige Platz, den das Auto als ambulante Praxis für einen Tierarzt auf dem Land einnimmt, der im Beruf immer zwischen seiner Dusche und einem Stall unterwegs ist. Und die völlig unkonventionelle Lebendigkeit, mit der es bewohnt wird.

Das Haus ähnelt in seiner Atmosphäre und in der Art, wie es gebraucht wird, ein wenig einem Bauernhaus. Auch die Familie ist entsprechend vollständig. Mit dem Vater des Bauherrn, auch Tierarzt, der mit seiner Frau in einer unabhängigen, aber in die ganze Anlage miteinbezogenen Wohnung lebt, wohnen drei Generationen am gleichen Ort.



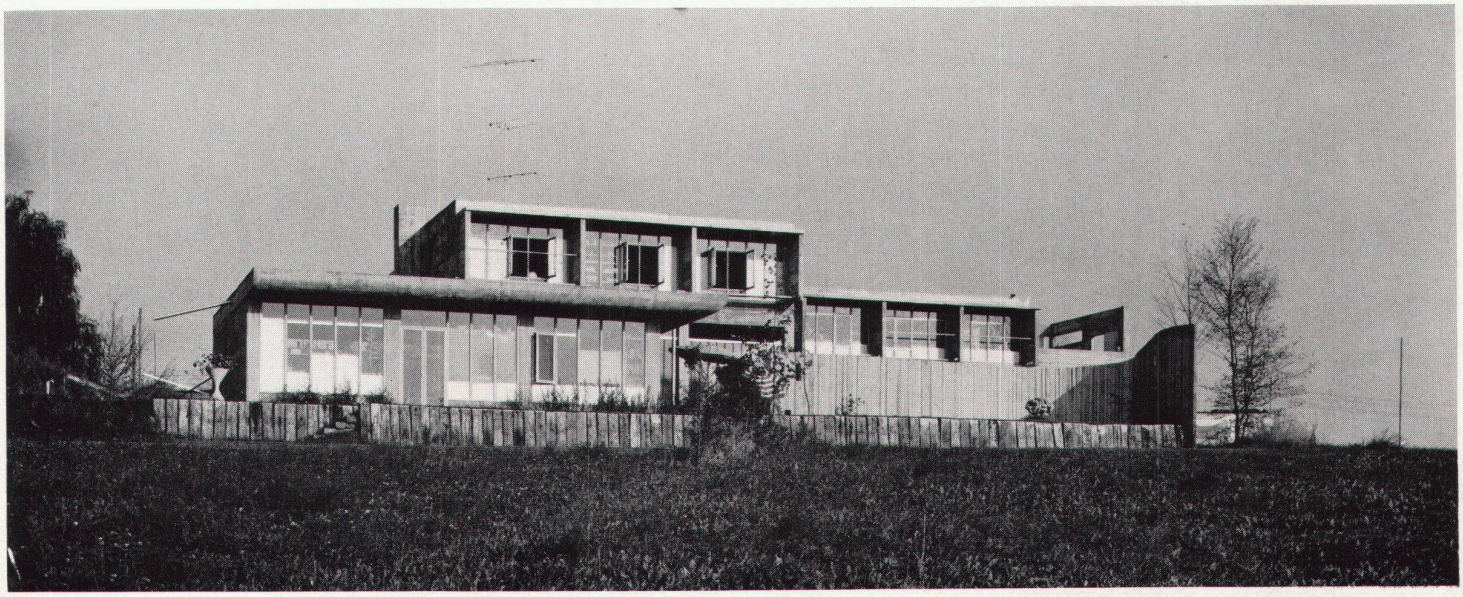
3

1
Eingang
Entrée
Entrance

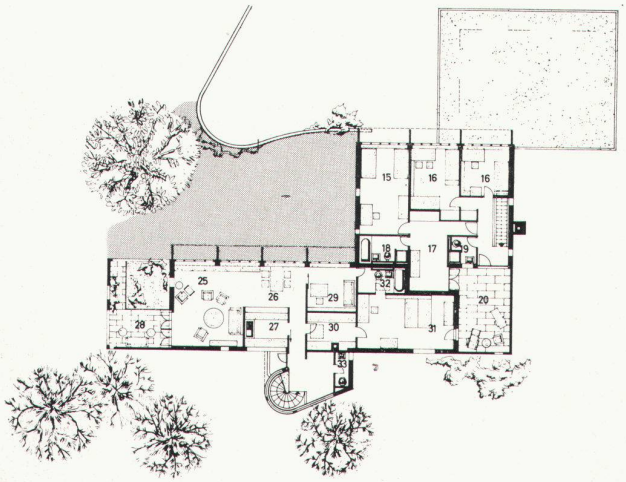
2
Hof
Cour
Courtyard

3
Eingangsseite
Vue côté accès
Entrance side

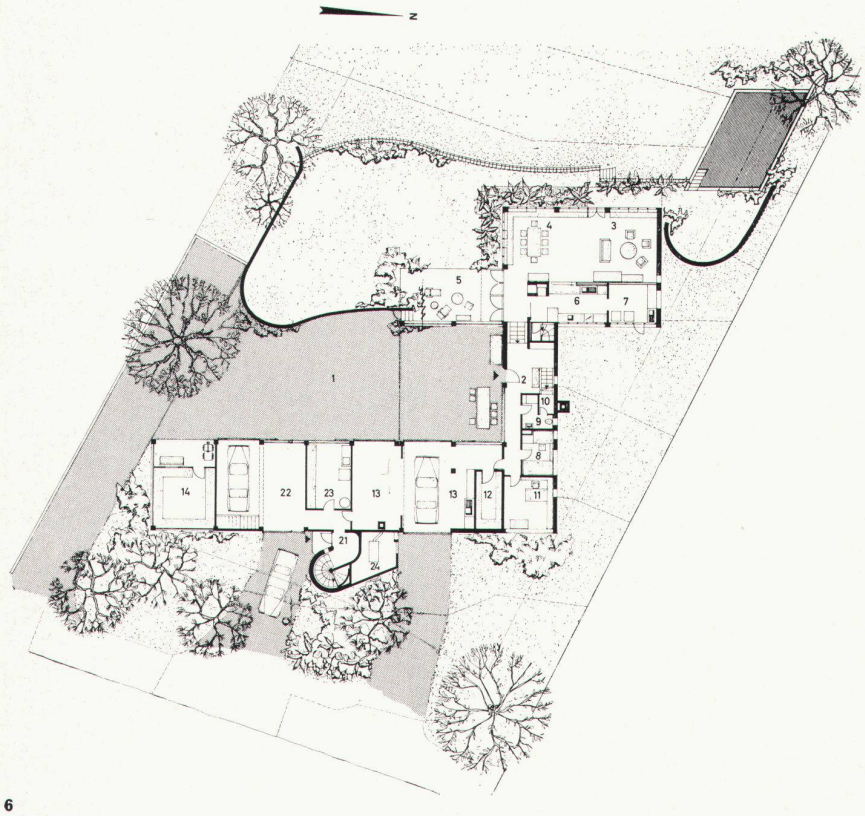
4
Gartenseite
Vue côté jardin
Garden side



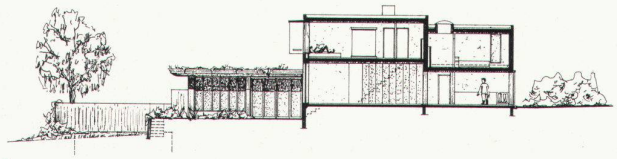
4



5



6



7

5
Grundriß Obergeschoß (ca. 1:500)
Plan de l'étage
Upper-floor plan

15 Elternzimmer
16 Kinderzimmer
17 Ankleidezimmer
18 Bad/WC
19 Dusche/WC
20 Solarium
25 Wohnraum
26 Eßplatz
27 Küche
28 Solarium
29 Büro
30 Schrankraum
31 Schlafzimmer
32 Bad/WC
33 WC

6
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan

1 Eingangshof
2 Eingang
3 Wohnraum
4 Eßplatz
5 Sitzplatz
6 Küche
7 Waschküche
8 Assistentenzimmer
9 WC
10 Réduit
11 Büro
12 Apotheke
13 Garage
14 Werkstatt
21 Eingang
22 Garage
23 Waschküche
24 Heizung

7
Schnitt
Coupe
Cross-section

8
Eßplatz und Gartenausgang
Coins des repas et sortie vers le jardin
Dining corner and garden exit

9
Wohnzimmerfenster
Fenêtre du living
Living-room window

Photos: Leonardo Bezzola, Flamatt

8

9